

Neueste ausführliche

Prager Revolutions-Geschichte

und der

Aufstand der böhmischen Sensesmänner.

1. Warum rebelliren die Böhmen?
2. Kriegserklärung der Slaven gegen Ungarn.
3. Verrath des Gouverneur Graf Thun.
4. 700 böhmische Amazonen.
5. Allerneueste Berichte aus der Umgebung.

Nachdem man in Wien am 13. März den Böhmen wie dem Gesamt-Vaterlande die Freiheit errungen hatte, verschmähten die Czechen nach kurzen Freundschafts-Bezeugungen die angebotene Brüderlichkeit der Deutschen, und beschloßen ein eigenes großes Slavenreich zu bilden, welches Böhmen, Mähren, Schlesiens, Posen und Galizien, den größten Theil von Ungarn, Slavonien, Croatien, Ilirien, einen Theil von Rußland und der Türkei, in sich fassen sollte, und Prag zur Einzigen Hauptstadt des großen slavischen Reiches zu machen. Zu diesem Zwecke fordern sie alle Slaven dieser Länder auf, Deputirte zu einem großen Reichstage nach Prag zu senden, und sprachen ohne Scheu aus, man müsse ganz Oesterreich, weil es in Mehrzahl aus Slaven bestünde, slavisch machen.

Die einer Flucht ähnlich sehenden Abreise des Kaisers von Wien gab dem Verräther, sonst auch Gouverneur von Böhmen Leo Graf Thun, die günstige Gelegenheit, Böhmen vom Ministerium in Wien unabhängig zu erklären und eine eigene provisorische Regierung zu bilden.

Graf Thun hintertrieb die Wahl für Deutschland, und unterdrückte und verfolgte alle Böhmen, welche sich von Oesterreich wie Deutschland nicht lossagen wollten.

Der slavische Reichstag trat zusammen, und schon bei der ersten Sitzung wurde der Antrag des vertriebenen Slavapriesters Gruban, welcher im Namen des Banus von Croatien zu sprechen vorgab, stürmisch aufgenommen, der darin bestand, dem Königreich Ungarn den Krieg zu erklären und augenblicklich Freischaaren gegen dieses Land aufzubieten.

Indessen mehrten sich tagtäglich die Deutschen-Verfolgungen in Prag und ihr Nationalitätseifer.

Ein Prager, Namens Fastei, kleidete sich wie ein böhmischer Herzog der Vorzeit, seine Tochter gleich den kriegerischen Amazonen.

Unter solchen Umständen übernahm Fürst Windischgrätz das General-Commando von Prag.

Aller Haß der Wiener war ihm nach Prag nachgefolgt, und hätte man an Stelle des unbeliebten starren Aristokraten, einen andern entschlossenen oesterreichischen Generalen geschickt, wäre vielleicht der unselige Bürgerkrieg abgewendet worden.

Die Czechen forderten, daß Windischgrätz nicht allein die Burg Wissehrad, welche derselbe als Festungswerk mit Militär und Kanonen besetzte, räumen sollte, sondern sie verlangten auch 2000 Stück Mnsketen, 12 Stück Kanonen und die nöthige Munition.

Windischgrätz verweigerte dieselben vernünftigermaßen.

Am Pfingstmontag versammelten sich viele Tausend Czechen bei Grafen Thun, wo derselbe durch wohlberechnete Worte die Gemüther zu entflammen wußte und feierte mit ihnen ein großes slavisches Verbrüderungs-Fest.

Von dorten wandten sich die Massen weg, und bewegten sich zum Hause des Windischgrätz, um denselben wegen seiner Verweigerungen eine großartige Kassenmusik zu bringen.

Zur Abwehr dieser Kassenmusik ließ Fürst Windischgrätz mit gefüllten Bajonette angreifen. Die Menge zerstreute sich und eilte in ihre Wohnungen, wo sie mit Waffen wieder auf den Plätzen erschienen und ihre National-Versammlung am Graten (Swornost) besetzten. — Das Militär forderte das Volk zu wiederholten Malen auf, den Graten zu räumen. Als dieselben mit Hohngelächter antworteten, wurde eine blinde Decharge gegeben.

Auf diese blinde Decharge wurde mit Kugeln auf das Militär geschossen, und allenhalben Barikaden gebildet.

Jetzt fing der gegenseitige Kampf mit höchster Erbitterung an.

Die erste Barikade, welche das Militär nahm, war die am Hofmarkt, nachdem die Kanonen einen Theil der Czechen auf denselben zerschmetterten hatten. An dieser fiel der früher erwähnte Fastei.

Zugleicher Zeit wurde die Gemahlin des Fürsten Windischgrätz, welche mit ihrem Sohne zum Fenster hinaus sah, von der Wirthstochter des gegenüberliegenden Gasthauses zum goldenen Engel erschossen. Dieselbe Kugel verwundete ihren Sohn.

Das fürchterlichste Gemetzel begann. Ueber 400 Leichen, sowohl vom Militär als den Aufständischen, bedeckten die Straßen der Altstadt.

Die Nationalgarde theilte sich in 2 Partheien: Die Deutsche, welche sich an das Militär angeschlossen, und die Czechische welche unter den Worten: wir können nicht unsere Brüder ermorden, unthätig stehen blieb.

Binnen 4 Stunden war von den Deutschen und dem Militär die Altstadt trotz seiner 50 Barikaden fast gänzlich genommen, als aber die Nacht hereinbrach sahen sich die letzteren gezwungen die Alt- und Neustadt zu räumen.

Dienstag den 13. früh sendete Windischgrätz einen Parlamentär mit einer weißen Fahne auf die Altstadt und forderte die Unterwerfung unter Androhung des Bombardements.

Als alle Begütigung fruchtlos blieb, begann das Bombardement. Beide Städte ergriff der Brand, welcher in der Altstadt noch nicht gedämpft ist.

Ein gräßliches Unglück dieses Bombardements und eine unselige Verblendung des Commandirenden. Die meisten der Kugeln trafen Unschuldige, zerschmetterten ganze redlich deutsch-gesinnte Familien, während sie der czechischen Parthei derart von Nutzen waren, daß mit Wuthgehule der czechische Theil der Nationalgarde und zwei Drittheile der Bevölkerung, Weiber, Greise und Kinder zu den Aufständischen übergingen. Des erstochenen Fasteis Tochter bildeten eine Amazonengarde, welche über 700 Weiber stark sein soll. Ueberall Waffen geschmiedet und Kugeln gegossen.

Das Gefährlichste und Schrecklichste ist eingetroffen.

Mit Sensen und Schaufeln eilt die ganze böhmische Bevölkerung der Umgebung den bedrängten Pragern zu Hilfe. So wie in Italien Tod den Deutschen! die Lösung ist, ist es auch hier. In allen die slavische Mundart sprechenden Städten herrscht die wildeste schrecklichste Aufregung.

Die zu schwache Anzahl des Militärs wird geopfert sein, wenn nicht augenblicklich auf der Eisenbahn von Wien alles was Waffen tragen kann zu deren Hilfe gesendet wurde. An Stelle des bereits gefangenen Grafen Thun erwählten die Czechen den Bürgermeister Wanka zum Haupt der provisorischen Regierung. Auf denn! Ihr Deutschen, rettet und rächet eure Brüder auf der Prager Schlachtbank.

Energie! Energie! sonst ist alles verloren. Böhmen verloren, Italien verloren, Pohlen verloren, der große Kaiserstaat zersplittert und eine Beute der jubelnd an unsere unbefesteten Gränzen anrückenden russischen Heeresmassen.

Der Mann des Volkes.